

Bildunterschriften und Bildnachweise für die Pressefotos zur Sammlungsausstellung

„Kreuz und Krone“

im Dom- und Diözesanmuseum

Bitte beachten Sie, dass Sie die Fotos nur für Presse Zwecke benutzen dürfen, d. h. zur Berichterstattung über das Historische Museum der Pfalz im Zusammenhang mit der Ausstellung „Kreuz und Krone“. Der Abdruck der unten aufgeführten Bilder ist kostenfrei, sofern Sie die jeweiligen Bildnachweise mitführen.

Download der Bilder unter

<https://museum.speyer.de/Downloads/KreuzUndKrone/Pressebilder2022.zip>

Bitte senden Sie ein Belegexemplar an das Historische Museum der Pfalz in Speyer.

Historisches Museum der Pfalz Speyer


Medien- und Öffentlichkeitsarbeit





Domplatz 4, 67346 Speyer





Telefon 06232-13 25 14, Telefax 06232-13 25 40





E-Mail: kommunikation@museum.speyer.de




www.museum.speyer.de

1.		<p>Grabkrone Kaiser Konrads II.jpg</p> <p>Grabkrone des salischen Kaisers Konrad II., 1039. Die Krone ist aus Kupfer und teilweise vergoldet. Sie ist an der Stirnseite mit einem Kreuz und seitlich sowie an der Rückseite mit stilisierten Lilien verziert.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer/Hans-Georg Merkel</p>
2.		<p>Grabkrone Kaiser Heinrichs III.jpg</p> <p>Wie Konrad II. und Gisela wurde auch ihr Sohn Heinrich III. mit einer Grabkrone aus Kupfer beigesetzt. Der Kronreif wird von vier Lilien überragt und trägt keine Inschrift. Heinrich III. war am 5. Oktober 1056 in der Pfalz Bodfeld im Harz verstorben. Herz und Eingeweide wurden in der Stiftskirche in Goslar bestattet; der Leichnam wurde in einem prächtigen Trauerzug nach Speyer überführt und im Königschor des Doms an der Seite seiner Eltern beigesetzt.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer/Edgar Lissel</p>
3.		<p>Grabkrone der Kaiserin Gisela.jpg</p>

		<p>Kaiserin Gisela wurde 1043 an der Seite ihres 1039 verstorbenen Gemahls Konrad II. im Dom zu Speyer beigesetzt. Bei der Öffnung des Grabes lag die kupferne Krone auf dem Haupt der mit einem Schleier bedeckten Toten. Den Kronreif zieren ein Kreuz und drei stilisierte Lilien sowie die Inschrift + GISLE IMPERATRIX.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer/Edgar Lissel</p>
4.		<p>Salierring.jpg</p> <p>Der Fingerring aus dem Grab Kaiser Heinrichs IV. (Ende des 11. Jhs.) ist mit Saphiren und Perlen besetzt. Der Ring trägt die Inschrift ADELBERO EPS und ist möglicherweise ein Geschenk des Bischofs Adelbero III. von Metz.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer/Edgar Lissel</p>
5.		<p>Bischofsstab_von_Dalberg.jpg</p> <p>Der Bischofsstab wurde Ende des 15. Jahrhunderts für den Wormser Bischof Johann von Dalberg angefertigt. Die Krümme ist reich mit silbernen und goldenen Blüten und zahlreichen Edelsteinen besetzt und zeigt den gekreuzigten Christus zwischen Maria und Johannes. Im Baldachin darunter ist der Apostel Petrus, der Patron des Wormser Doms, zu sehen.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer/Edgar Lissel</p>
6.		<p>JohannesDerTäufer_Laumersheim.jpg</p> <p>Der heilige Johannes der Täufer trägt unter seinem goldfarbenen Mantel ein Fellgewand als Verweis auf die Zeit, in der er als Asket in der Wüste lebte. In der Linken hält er ein Buch, darauf das Lamm Gottes. Die Figur entstand um 1500 und stammt aus der Pfarrkirche St. Bartholomäus in Laumersheim.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer/Peter Haag-Kirchner</p>

7.		<p>Enthauptung Johannes.jpg</p> <p>Die Altartafel von 1473 zeigt die Enthauptung Johannes des Täufer. Geschaffen wurde das Bild von dem sogenannten „Meister des Marienlebens“, sein Name ist nicht bekannt. Er gehört zu einer Gruppe von Kölner Malern, deren Werke stark von niederländischen Einflüssen geprägt sind und zu den Höhepunkten spätgotischer Malerei in Deutschland gehören.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer/Edgar Lissel</p>
8.		<p>Christus_am_Kreuz.jpg</p> <p>Die Christusfigur aus der Katholischen Kirchenstiftung St. Nikolaus in Neuleiningen ist um 1500 entstanden. Die Art der Darstellung lässt große Ähnlichkeit mit Werken des berühmten Bildschnitzers Tilman Riemenschneider erkennen und stammt wohl aus dessen künstlerischem Umkreis.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer/Julia Paul</p>
9.		<p>Fabian-Margarete.jpg</p> <p>Die Altartafel zeigt den heiligen Fabian und die heilige Margarete. Sie wurde um 1510 von einem unbekannten Meister geschaffen und ist Teil eines nur fragmentarisch erhaltenen Altaraufsatzes, der zuletzt in der Kapelle des Kinderheims St. Nikolaus in Landstuhl gezeigt wurde.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer/Julia Paul</p>
10.		<p>Geburt_Christi.jpg</p> <p>Die Darstellung der Geburt Christi wurde zuletzt in der Kapelle des Kinderheims St. Nikolaus in Landstuhl gezeigt und ist eines der kostbaren Bilder des fragmentarisch erhaltenen Altaraufsatzes von etwa 1510. Die Darstellung des unbekannten Meisters verweist auf eine Entstehung des Gemäldes im Kreis der sogenannten Donaueschule. Ihre Maler schufen am Übergang von der Spätgotik zur Renaissance in Bayern und Österreich einen charakteristischen, von einem neuen Naturempfinden geprägten Stil.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer/Julia Paul</p>

11.		<p>Heilige_Anna_Selbdritt.jpg</p> <p>Die heilige Anna Selbdritt ist in der Tracht des ausgehenden 15. Jahrhunderts dargestellt. Auf dem linken Arm trägt die heilige Anna die Gottesmutter und das Jesuskind, dem sie mit der Rechten eine Weintraube hält. Über der Brust befindet sich ein Ausschnitt für einen Reliquienbehälter. Die Figurengruppe stammt aus Wachenheim.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer/Peter Haag-Kirchner</p>
12.		<p>Reliquiar.jpg</p> <p>Das um 1230 im französischen Limoges gefertigte hausförmige Reliquiar entstammt dem Mainzer Domschatz und kam als Geschenk des bayrischen Königs Ludwig I. an das 1817 wiederbegründete Bistum Speyer.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer/Edgar Lissel</p>
13.		<p>Antependium.jpg</p> <p>Der Altarbehang aus dem ehemaligen Dominikanerkloster in Speyer entstand um 1490/1500. Festliche Behänge (Antependien) dieser Art schmückten den Altar und zählten zur üblichen Ausstattung einer Kirche.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer/Julia Paul</p>
14.		<p>Antependium_Detail.jpg</p> <p>Zu der reichen Bildsprache auf dem Antependium aus dem ehemaligen Dominikanerkloster in Speyer zählen zahlreiche Details, wie dieses weiße Häschen.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer/Julia Paul</p>

15.		<p>Meister des Marienlebens.jpg Die doppelseitig bemalte Tafel (Öl auf Holz) war einst Teil eines Altaraufsatzes. Diese Darstellung auf der Innenseite der Festtagsseite stellt die Verklärung Christi dar.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer/Edgar Lissel</p>
16.		<p>Besucherin_Domschatz.jpg Eine Museumsbesucherin in den neukonzipierten Ausstellungsräumen.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Historisches Museum der Pfalz Speyer/Julia Paul</p>
17.		<p>Dommodell_Jumus.jpg Im aktiven Zusammensetzen des Dommodells lernen die Museumsgäste die Symbolik kennen, die hinter den einzelnen Architekturelementen steht.</p> <p><u>Bildnachweis:</u> Historisches Museum der Pfalz Speyer/Peter Haag-Kirchner</p>